

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Wintersemester 2021/22

Université Angers, 40 Rue de Rennes, 49100 Angers, Frankreich



Einverständnis Veröffentlichung:

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständnis Bilderpool:

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK 14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheberin (z.B. auf der Webseite oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“

1. Tipps zu Vorbereitungen

Ich bin mit dem Flixbus nach Angers gereist. Nach einem Umstieg in Paris kam ich nach 18 Stunden Fahrt endlich an, doch dafür war die Fahrt nicht teuer. Es gibt auch gute Zugverbindungen mit Umstieg in Paris, man sollte aber darauf achten, frühzeitig zu buchen, da die Fahrten sonst wirklich sehr teuer sind. Der nächstgelegene Flughafen von Angers aus befindet sich im knapp eine Stunde entfernten Nantes.

Finanziert habe ich mir das Auslandssemester einmal durch das Erasmus-Geld und da ich mein Praxissemester unmittelbar vor meinem Auslandssemester gemacht habe, habe ich mir mein Praktikumsgehalt fürs Ausland angespart. Außerdem habe ich monatlich eine kleine Unterstützung meiner Eltern bekommen.

Im Laufe des Bewerbungsprozesses wurde ich von der Uni in Angers gefragt, ob ich an einem Zimmer im Studentenwohnheim interessiert bin. Dafür habe ich mich dann auch angemeldet. Leider habe ich dort kein Zimmer bekommen, ich stand allerdings auf der Warteliste. Um ein Zimmer zu finden, habe ich mich auf mehreren Portalen (leboncoin.com, se loger.com.) angemeldet und mich dort auf viele Zimmer beworben, allerdings nur eine einzige Antwort erhalten. Für dieses Zimmer habe ich dann auch eine Zusage bekommen.

Einen Sprachkurs habe ich bis auf den Online-OLS Kurs nicht gemacht, da ich bereits sehr gut Französisch spreche.

2. Information zur Stadt & Umgebung

Das Wetter in Angers ist ziemlich ähnlich wie hier, es ist etwas milder und in der Regel gibt es keinen Schnee im Winter. Die Stadt befindet sich im Pays de la Loire in der Region Anjou. Durch Angers fließt die Maine. Die Stadt ist über 2000 Jahre alt und hat etwa 156 000 Einwohner. Mit etwa 30.000 Studierenden ist Angers eine Studentenstadt. Es sind immer viele junge Leute in der Innenstadt unterwegs und ist eigentlich jeden Abend was los. In der Regel sitzen die Leute auch im Winter draußen in Bars, Cafés und Restaurants. Angers ist eine der Städte in Frankreich mit der höchsten Lebensqualität.

Die wohl bekannteste Sehenswürdigkeit der Stadt ist das Château d'Angers mit seinen 17 bis 40 Meter hohen Türmen. Im Schloss befindet sich der berühmte Wandteppichzyklus der Apokalypse. Bekannt ist Angers außerdem für den Likör Cointreau, und ein Besuch der Destillerie lohnt sich auf jeden Fall.

In der näheren Umgebung befinden sich eine Menge Ausflugsziele wie die Städte Saumur, Tours und Nantes und auch ein Wochenendtrip in das ca. 2 Zugstunden entfernte Paris lohnt sich. Auch zum Meer ist es nicht weit. Die Region ist sehr bekannt für ihre vielen Schlösser, allerdings sind diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln oft nicht so gut erreichbar, daher ist es von Vorteil ein Auto zu haben.

3. Vor Ort

Informationen zur Wohnungssuche

Wie schon unter Punkt 1 beschrieben, hatte ich zum Zeitpunkt meiner Ankunft bereits ein Zimmer. Wie ich dann leider an meinem Ankunftstag - nachdem ich stundenlang auf meine Vermieterin für die Schlüsselübergabe gewartet habe - feststellen musste, bin ich auf Betrüger reingefallen. Das Zimmer, für das ich auch schon den Mietvertrag unterschrieben und die Kautions- und die erste Monatsmiete gezahlt habe, existierte nämlich überhaupt nicht. Wie ich dann erfahren habe, ist Wohnungs- bzw. Zimmerknappheit in Angers ein großes Problem und ich habe während meiner Zeit dort einige Leute kennengelernt, denen das gleiche passiert ist wie mir. Ich habe auch Anzeige bei der Polizei erstattet, habe aber leider nie wieder eine Rückmeldung dazu bekommen. In meiner Verzweiflung habe ich mich dann an das International Office der Uni in Angers gewandt und hatte wirklich großes Glück: Ich stand ja noch immer auf der Warteliste und da gerade ein Zimmer im Studentenwohnheim frei wurde, haben sie es mir in meiner Not gegeben.

Mein Zimmer war 9m² groß und mit einem Bett, einem Schreibtisch und einem Stuhl, einigen Schränken, einem Kühlschrank, sowie einem klitzekleinen Badezimmer mit Dusche, Waschbecken und Toilette ausgestattet. In jedem Stock des Wohnheims gab es etwa 20 Zimmer, die sich immer eine Gemeinschaftsküche teilten. Die Küche war nicht besonders gut ausgestattet, aber man hatte alles was man brauchte (Herd und Mikrowelle). Leider gab es weder einen Ofen noch einen Mülleimer, was sehr nervig war, da der Abfall beim Kochen immer im Zimmer entsorgt werden musste. Von

Montag bis Freitag wurde der Flur, genauso wie die Küche täglich gereinigt, es kam allerdings auch vor, dass die Küche für einige Tage gesperrt wurde, wenn sie zu dreckig war, was sehr ärgerlich war. Mein Studentenwohnheim befand sich auf dem Campus in Belle-Beille, der etwas außerhalb der Stadt lag, aber tagsüber mit dem Bus gut erreichbar war. Meine Fakultät war allerdings auf dem Campus Saint-Serge in der Innenstadt, etwa 20 Minuten mit dem Bus und 10 Minuten Fußweg von meinem Wohnheim entfernt. Was teilweise etwas nervig war, war die Busanbindung abends, nachts und am Wochenende. Es gab nur donnerstags, freitags und samstags überhaupt einen Nachtbus, an den übrigen war ab 1 Uhr nachts Schluss und am Wochenende kamen die Busse sehr unregelmäßig. Für das Zimmer habe ich etwa 250€ monatlich bezahlt. Im Großen und Ganzen war das Wohnheim vollkommen in Ordnung, aber wäre ich länger als die paar Monate in Angers geblieben, hätte ich mir definitiv eine andere Unterkunft gesucht.

Es gibt in Frankreich für Studenten die Möglichkeit einen Wohngeldzuschuss (CAF) zu beantragen. Die Höhe dieses Zuschusses ist abhängig von der zu zahlenden Miete. Um den Zuschuss zu erhalten, braucht man allerdings ein französisches Bankkonto. Mir war der Aufwand, mir extra ein französisches Bankkonto zu eröffnen ehrlich gesagt zu groß, zumal mein Zuschuss durch die geringe Miete ohnehin nicht besonders hoch ausgefallen wäre.

Informationen zur Hochschule

Ich habe mich für den Kurs M1 „International Hospitality Management“ entschieden. Die Kurse waren alle auf Englisch. Anfangs fand ich das zwar etwas schade, im Endeffekt war es dann aber gut so, da sich einerseits mein Englisch deutlich verbessert hat und man ja auch im Alltag viel Französisch spricht. Die Kurse von M1 sind in sogenannte Module unterteilt, die sich jeweils aus mehreren Fächern zusammensetzen. Diese Module waren: UEF 2 Fundamentals of Management, UEF 3 Hospitality industry environment, UEF 4 Research project, UP 1 Employee & customers interactions. Das fünfte Modul „Languages“ habe ich nicht belegt, da es mir nicht angerechnet worden wäre. Im Folgenden habe ich aufgelistet, welche Fächer jedes Modul genau beinhaltet:

- UEF 2: Strategic management for hospitality businesses, Organizational behaviour, Project management, Intercultural management

- UEF 3: Trends and issues in global tourism, Tourism in the European union, Transportation issues, International business law
- UEF 4: Applied research project, Writing skills for research
- UP 1: International HRM, Front office management, Interpersonal communication

Im Kurs „Organizational Behaviour“ ging es um die Motivation, die Arbeitszufriedenheit, das Arbeitsengagement und -verhalten in verschiedenen Organisationen. Die Benotung dieses Kurses erfolgte durch eine Gruppenpräsentation und eine schriftliche Prüfung. Bei „Strategic Management“ ging es um globale wirtschaftliche Veränderungen, Unternehmensstrategien, sowie Management- und Personalprobleme und deren Zusammenhänge. Die Benotung erfolgte durch eine schriftliche Prüfung am Ende des Semesters. Im Kurs „Project Management“ haben wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Nachbereitung von Projekten beschäftigt und wurden anhand eines selbst erstellten Projektplans benotet. Der Kurs „Intercultural Management“ beschäftigte sich mit der Frage, inwiefern interkulturelles Management in einem organisatorischen Kontext stattfinden kann. Abgeschlossen wurde das Fach mit einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters. Der Kurs „Trends and Issues in global tourism“ beschäftigte sich vor allem mit der Frage, was nachhaltige Entwicklung ist, ob es nachhaltigen Tourismus gibt und wie dieser aussehen könnte. In „Tourism in the European Union“ haben wir uns damit beschäftigt, welche Faktoren die EU als Urlaubsdestination so einzigartig machen und wurden anhand einer Präsentation und einer schriftlichen Prüfung benotet. Diese Vorlesung hat mir mit Abstand am besten gefallen, da die Dozentin sehr viel von ihren eigenen Erfahrung eingebracht hat und wir viele interessante und anschauliche Beispiele durchgenommen haben. Im Fach „Transportation Issues“ haben wir uns mit Mobilität im Tourismus beschäftigt und haben im praktischen Teil der Vorlesung u.a. gelernt, wie und mit welchen Computerprogrammen man eigene Karten und Statistiken erstellen kann. Das Ziel des „Applied Reserach Projects“ war es, am Ende des Semesters im Zweierteam eine Seminararbeit über ein Thema mit Tourismusbezug zu erarbeiten, in Vorbereitung auf die Masterarbeit. Im zugehörigen Fach „Writing skills for research“ haben wir gelernt, wissenschaftlich auf Englisch zu schreiben.

Wir hatten nicht alle Kurse durchgängig, sondern teilweise nur blockartig. Das Niveau der Kurse war sehr unterschiedlich, aber alles machbar.

Kontakt zu Einheimischen und Austauschstudierenden

Ich war im M1 Studiengang „International Hospitality Management. Wir waren wie eine Schulklasse mit 35 Leuten aus 20 verschiedenen Ländern. Darunter auch einige Franzosen u.a. auch aus Angers. Durch Partys und gemeinsamen Aktivitäten habe ich so auch deren Freunde kennengelernt und hatte somit auch Kontakte zu Einheimischen. Der Rest der Klasse kam von überall her. Da wir eine gute Klassengemeinschaft hatten, habe ich meistens Zeit mit meinen „Klassenkameraden“ verbracht und war gar nicht viel in Kontakt mit anderen Erasmusstudierenden, außer einer Kommilitonin aus München, die allerdings in der gleichen Klasse war. Von der Uni wurde sehr viel veranstaltet z.B. Partys, Barabende, Ausflüge, International Dinner, Bowling Abende etc., also es gibt auf jeden Fall genug Möglichkeiten auch andere (Erasmus-)Studierende kennenzulernen.

International Office, Erasmusbüro, akademischer Koordinator

Als ich ohne Unterkunft dastand, habe ich mich in meiner Not an das International Office gewandt, das auch direkt reagiert hat und mir schließlich das Zimmer im Studentenwohnheim verschafft hat. Die Organisation bezüglich der Kurse und die Abstimmung mit dem akademischen Koordinator an meiner Fakultät in Frankreich war anfangs etwas kompliziert, da der Koordinator lange krankgeschrieben war. So hatte ich im Vorfeld ein Programm mit bestimmten Kursen gewählt und hatte das auch der Uni in Angers mitgeteilt, die es daraufhin abgesegnet hat. In Angers angekommen musste ich dann feststellen, dass das von mir gewählte Programm für Austauschstudierende gar nicht wählbar ist und musste mich dann vor Ort noch für etwas anderes entscheiden. Hatte man Fragen, wurde einem oft gesagt, dass der krankgeschriebene Koordinator dafür zuständig sei, und man keine Auskunft darüber geben könne, was teilweise etwas ärgerlich war. Später aber wurde ich von dem Koordinator per E-Mail kontaktiert und konnte mich dann bei Rückfragen auch immer an ihn wenden.

4. Corona

Die Corona-Situation vor Ort war relativ entspannt und wir hatten von Anfang bis zum Ende Präsenzlehre. In Supermärkten, öffentlichen Verkehrsmitteln und auch in der Uni galt Maskenpflicht. Bars und Clubs waren bis Mitte Dezember durchgängig offen, Clubs mussten erst Mitte Dezember schließen, sodass die Semester Closing Party leider nicht stattfinden konnte. Die Prüfungen im Januar fanden in Präsenz statt und wurden in einer großen Sporthalle mit mehreren hundert Studierenden geschrieben.

5. Allgemeines und Persönliches Fazit

Was waren Ihre Erwartungen? Wurden diese erfüllt?

Zu Beginn meines Auslandssemesters habe ich mir eigentlich nur vorgenommen, die Zeit in vollen Zügen zu genießen, viel zu unternehmen und die Zeit bestmöglich zu nutzen und abschließend kann ich sagen, dass mir das gelungen ist. Hätte ich noch einmal die Wahl, ich würde mich auf jeden wieder für ein Auslandssemester in Angers entscheiden. Ich hatte das große Glück, wirklich großartige Leute gefunden zu haben, die alle Lust hatten viel zu unternehmen.

Ihr persönliches Highlight

Mein erstes persönliches Highlight war eine einwöchige Urlaubsreise an die Atlantikküste im Süden Frankreichs. Zwei Freundinnen und ich hatten uns für diese Ecke entschieden, da wir unbedingt Surfen gehen wollten und diese Region Frankreichs sehr bekannt dafür ist. Gewohnt haben wir in einem sehr coolen Hostel im bekannten Surfort Hossegor. Dort haben wir ein Surfkurs gemacht und an den freien Tagen Ausflüge in umliegende Städte wie Bordeaux, Biarritz und Bayonne gemacht. Mein zweites Highlight war ein internationaler Abend, der bei einem Kommilitonen stattgefunden hat. Er hat die ganze Klasse zu sich eingeladen und jeder sollte eine Spezialität aus seinem Land mitbringen.

6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Was würden Sie genauso wieder machen?

Obwohl ich es anfangs etwas schade fand, dass meine Vorlesungen nicht auf Französisch sein würden, würde ich mich rückblickend dennoch wieder für meinen englischen Kurs entscheiden. Andere Erasmusstudierende haben erzählt, dass sie oft die einzigen ausländischen Studierenden in den französischen Vorlesungen waren und deswegen oft weder in Vorlesungen noch in Prüfungen Rücksicht auf die ungleichen Sprachkenntnisse genommen wurde. Das war in meiner Klasse sehr anders. Da weder wir Studenten noch die meisten Lehrer englische Native Speaker waren, wurde viel Rücksicht auf alle genommen und es ist mir anfangs nicht besonders schwer gefallen, Anschluss an die Klasse und den Stoff zu finden.

Was würden Sie auf alle Fälle anders machen?

Anders machen würde ich auf jeden Fall die Sache mit dem Zimmer. Rückblickend wäre es für mich in vielerlei Hinsicht von Vorteil gewesen, wenn ich mir gleich zu Beginn vor Ort eine zentralere Unterkunft gesucht hätte, da es mir viel Zeit und Geld für Monatstickets erspart hätte. Und wenn man erstmal vor Ort ist und viele Leute kennenlernt, dann gestaltet sich die Suche nach einem Zimmer auf jeden Fall auch deutlich einfacher als noch von zu Hause aus.

Was hätten Sie gerne vorher gewusst?

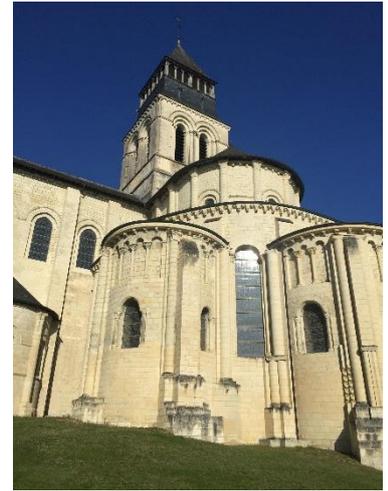
Vorher gewusst hätte ich gerne, wie schlecht es um die Unterkünfte in Angers steht und dass dieser Betrug, der mir passiert ist, leider kein Einzelfall ist. Man sollte rechtzeitig anfangen zu suchen und vor allem bei Angeboten auf Onlineportalen gut prüfen, ob es sich um eine seriöse Anzeige handelt und nach Möglichkeit vielleicht auch nicht unbedingt Geld im Voraus zahlen, ohne das Zimmer gesehen zu haben, was allerdings auch etwas schwierig ist, wenn man nicht vor Ort ist.



Während eines spontanen Konzerts nach einem Museumsbesuch



Die Fakultät für Tourismus ganz links



Die Abtei Fontevraud während einer Uni-Exkursion



Seitenansicht des Château d'Angers mit seinen vielen Türmen



Während eines Ausflugs in die Stadt Saumur



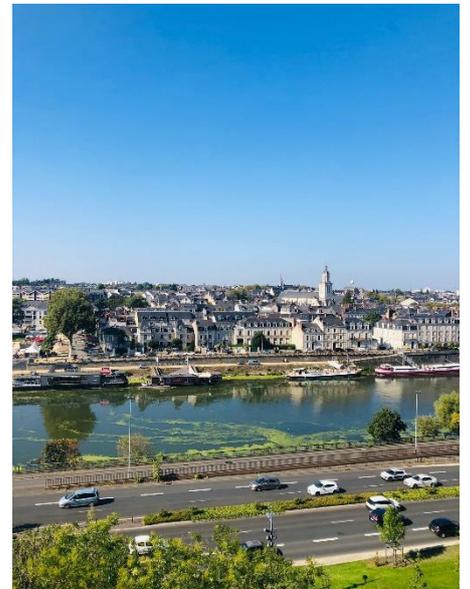
Ein Stand auf dem Weihnachtsmarkt



Outdoorspiele beim Campus Day



Das Château de Saumur



Aussicht vom Schloss auf die Stadt